

Rundbrief Familie Haßfeld III/08

Curahuasi im Oktober 2008



Liebe Freunde und Verwandte,

man könnte meinen, dass sich bei uns langsam die Routine einschleicht. So kamen uns im August 2 Wochen Urlaub sehr gelegen, wo wir das heilige Tal bei Cusco erkundet und uns weiter Richtung Urwald nach Quillabamba aufgemacht hatten. Nachdem es besonders in Cusco während der europäischen Sommermonate empfindlich kalt werden kann, war uns das tropische Klima dort sehr gelegen. Es war zwar etwas schwierig, eine geeignete Unterkunft zu finden (je weiter von Cusco entfernt, um so weniger Tourismus), aber wer möchte nicht mal in einem Hotel Quartier finden, in dem die Grünanlagen von einem Pferd in Schuss gehalten werden? Mit einem ortskundigen Führer haben wir die Selva (Regenwald) erkundet und sind mit dem Auto in einem kleinen Fluss steckengeblieben. Die Jungs waren begeistert - wir Eltern auch, aber erst, nachdem eine Freundin uns mit ihrem Allrad herausziehen konnte.

... neue Hilfe...

Haben wir seit einem Monat. Esther Möhnle hat uns ihre Hilfe angeboten, um den Fernschulunterricht deutsch für Joel und Nils zu übernehmen. Sie spricht bayrisches schwäbisch, kommt aus einer Großfamilie und hat nach dem Abi bereits eine Lehre als Hauswirtschafterin

abgeschlossen. Das qualifiziert sie weit über den Fernschulbetrieb hinaus... Sie bleibt ein halbes Jahr und wir merken, dass wir durch ihren Einsatz entlastet werden. Vormittags unterrichtet sie außerdem die Kinder einer anderen Missionarsfamilie.

... Routine im Krankenhaus...

Medizinisch hat Jens einen Schwerpunkt in der Sprechstunde - mit oft ganz banalen Problemstellungen. Ein Satz, der sozusagen Programm ist, lautet: „me duele mi ovario“ – auf deutsch etwa: „mir tut der Eierstock weh“ (mal rechts, mal links ...). Dahinter verbirgt sich in der Regel eine leichte Unterleibsentzündung auf Grund mangelnder Hygiene. Im OP besteht die Hauptarbeit in der Korrektur von Senkungsproblemen (Gebärmuttervorfälle etc.). Mittlerweile ist das OP-Team ganz gut eingespielt und auch hier beginnt eine wohlthuende Routine. Mit etwas Ungeduld wird die Eröffnung der Blutbank erwartet – so können in Zukunft größere OPs einfacher geplant werden. Den Kreissaalstart hat Jens auch davon abhängig gemacht. Bis auf gelegentliche Kaiserschnitte liegt dieses Gebiet noch brach. Im November soll es dann soweit sein.



Schlecht geparkt...

... Bibelkurs...

Nachdem es hier in Curahuasi schon seit Jahren eine erfolgreiche Frauenarbeit gibt (bei der Damaris teilnimmt), möchte Jens

sich bei seinem internistischen Kollegen Dr. Alexander Brunner einklinken, um einen Art Grundkurs des Glaubens für Männer anzubieten. Er erhofft sich, dass über die biblischen Inhalte etwas Licht in den oft durch Alkohol und Familienstreitigkeiten verdunkelten Alltag der Teilnehmer fällt.



Marleen beim Kindergartenfest

...Routine zu hause...

Der Alltag zu hause läuft in geordneten Bahnen: Vormittags Schule für Joel und Nils bis 13:30, danach Hausaufgaben und Fernschule deutsch. Das Ziel ist, dass sie ab 16 Uhr freie Zeit zum Spielen haben. Es ist für die beiden ganz schön anstrengend. Nach fast einem Jahr peruanischer Schule können wir das System jetzt einigermaßen einschätzen. Einerseits sind wir dankbar, dass die Kinder Kultur und Sprache gut kennenlernen, andererseits ist das Ergebnis der langen Lerntage oft recht dürftig, da Inhalt des Unterrichts und die Pädagogik teilweise weit vom dt. Niveau entfernt ist. Diese Erfahrung haben auch andere Familien gemacht. Von den 4 Familien mit schulpflichtigen Kindern schickt außer uns nur noch eine weitere ihre Kinder in die peruanische Schule. Unter den Eltern ist

man sich einig, dass auf längere Sicht Diospi Suyana eine Zwergenschule braucht – d. h. die Missionarskinder werden von erfahrenen deutschsprachigen Lehrern jahresstufenübergreifend unterrichtet. Marleen spielt vormittags sehr schön mit Elias, so dass sie nur noch dreimal pro Woche in den Kindergarten geht. Elias kommt jetzt mit dem Sprechen langsam in Fahrt. („Hihner ham“ die Hühner brauchen Futter). Damaris ist Familienmanagerin unter etwas erschwerten Bedingungen. Dazu gehört z.B. die Koordination von Fernschule und Hausaufgaben, Planung von Einkäufen (der nächste Supermarkt 2,5 Stunden entfernt), Versorgen der Tiere und Besuche von verschiedenen Familien, die wir seit einigen Monaten unterstützen. Im kommenden Rundbrief wird sie von ihrem Alltag mehr berichten.



Die drei Jungs: Joel, Elias und Nils

Wir senden ganz herzliche Grüße aus dem sommerlichen Curahuasi ins herbstliche Deutschland. Eure 6 Haßfelds,

Damaris und Jens mit Joel, Nils, Marleen und Elias

Postadresse: Jens Hassfeld, Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú (nicht mehr als 2000g!)
Rundbriefversand email: hassfeld@freenet.de, www.diospi-suyana.org
Rundbrief Postweg: Fam. Daniel Stäbler, Zuffenhauser Str. 78, 70825 Korntal, Tel.: +49(0)711-88771791
Kontaktadresse Deutschland: Ruth und Paul-Gerhard Stäbler, Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden,
Tel.: +49(0)7195-908378, paul.gerhard.staebler@gmx.de
Bankverbindung: VDM, Volksbank Stuhr, BLZ 291 676 24 Kto.-Nr. 12 577 600
Verwendungszweck: Familie Haßfeld 186